

Redebeitrag des AK Bildung & Erziehung
zur Kölner Kundgebung im Bildungsstreik am 20.10.2010
von Oswald Pannes

- Zuerst einmal, liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter, will ich Euch hier die Solidarität und Unterstützung von attac-Köln übermitteln. Wir stehen voll hinter Euren Forderungen und Aktivitäten.
- Aber zum Thema:
Wenn man die Hintergründe des Bildungsstreiks und das ganze Ausmaß der zugrunde liegenden Misere ermessen will, dann muss man das gesamte Spektrum von Erziehung und Bildung in den Blick nehmen.

Es geht also um den kompletten institutionellen Rahmen von den Kitas bis Ausbildung und Hochschule.

Bei dieser Sicht der Dinge aber bietet sich bekanntlich ein ziemlich desaströses Bild - und zwar in jeder Hinsicht: personell, materiell und inhaltlich.

- Das ist alles nicht neu. Ich möchte aber hier noch einmal näher auf einen zentralen Aspekt dieser Misere eingehen:
- Ein besonders gravierendes Merkmal dieses Systems ist seine rigide soziale Selektion, also die Tatsache, dass dem größten Teil sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher durchgängig die Zugänge zu guten Bildungschancen verbaut werden.
- Dabei beschränken sich die Selektionsmechanismen nicht nur auf die bekannten Zäsuren der Schulformübergänge oder um Studiengebühren.

Es handelt sich vielmehr um ein System, das über vielfältigste Wirkungszusammenhänge schon in den Kitas einsetzt und bis zu Mobbingstatbeständen und Diskreditierungen etwa bei Entscheidungen über Stipendien reicht.

- Vielfach handeln die selektierenden Akteurinnen und Akteure nicht einmal vorsätzlich.

Es sind vor allem subtile sozio-kulturell vermittelte Mechanismen, die z.B. schon in den Kitas stärkere Zuwendung von Erzieherinnen gegenüber einheimischen und sprachgewandten Kindern bewirken.

Das setzt sich nahtlos fort in den Schulen in unausgesprochenen Übereinkünften aufgrund größerer kultureller Nähe im Mittel- und Oberschichtmilieu.

- Kinder mit dem berühmten Migrationshintergrund oder aus den so genannten bildungsfernen Familien sind hier von vornherein benachteiligt, fügen sich unbewusst in die zugewiesene Rolle und werden entsprechend weiter benachteiligt.
- Eine hochwirksame Komponente in diesem Spiel ist der herrschende Homogenitätswahn.

Verbrämt durch ideologische Konstrukte wie Begabungstheorien und Sozialdarwinismen wird alles ausgesondert, abgeschult, also eben selektiert, was nicht dem angestrebten einheitlichen Niveau in den Gruppen und Klassen entspricht.

Eine Pädagogik der Vielfalt, soziales und demokratisches Lernen finden in solchen Bildungsinstitutionen nicht statt!

- Diesem System liegt vor allem **ein** gravierender Umstand zu Grunde: das weitgehende Fehlen der Akzeptanz des Gleichheitsgrundsatzes unserer Verfassung.

Es handelt sich also um ein tiefgreifendes Demokratiedefizit der deutschen Gesellschaft.

- Entsprechende hierarchieorientierte Auffassungen und Verhaltensweisen, Vorrang von Konkurrenz-, Karriere- und Elitedenken bestimmen somit direkt oder indirekt den Alltag und die Beschaffenheit von Erziehung und Bildung.

Und wirken natürlich auch in der späteren Arbeitswelt.

Demokratische Gesellschaften müssten anders funktionieren!

- Und so ist denn das verkommene deutsche Bildungswesen auch nicht als demokratisch verfasste Komponente einer demokratischen Gesellschaft zu verstehen. Es wird im wesentlichen bestimmt von einem in Deutschland spezifischen widersprüchlichen Gemisch aus neoliberalen Zurichtungsbestreben und dumpfem Bildungskonservatismus.
- Diesen Zusammenhängen müsste im aktuellen Bildungsstreikgeschehen noch gründlicher und konsequenter nachgegangen werden. Es darf nicht so bleiben, dass die taz, wie gerade heute, feststellen kann: "Den hochschulpolitischen Forderungen mangelt es an gesellschaftlichem Bezug."
- Kommen wir zur inhaltlichen Seite: Angesichts der dargestellten Grundverfasstheit des Bildungssektors ist es schon fast folgerichtig, dass auch die inhaltliche Seite hochgradig defizitär ist.

Das vorherrschende Bildungsverständnis ist nicht von demokratisch-humanistischen Zielen bestimmt, sondern vom Primat der Employability, also der Ausrichtung auf die berufliche Verwertbarkeit - sprich: Karriererelevanz - der vermittelten Kenntnisse und Fertigkeiten.

Nicht aufgeklärte, selbstbewusste und demokratisch orientierte Persönlichkeiten sind hier gewollt, sondern reibungslos funktionierende, beruflich adäquat qualifizierte und marktgängige Konsumenten.

- In diesen Kontext passt nun auch die zunehmende Einbindung des Militärs ins aktuelle Bildungsgeschehen.

Systematisch wird seitens der Bundeswehr mit offensiver Einflussnahme auf den Lehrstoff, Berufsberatung und Freizeitgestaltung eingewirkt - wird auf eine schleichende Militarisierung des Denkens hingearbeitet.

Besonders eifrig tut sich in diesem Punkt die NRW-Landesregierung hervor, die solch militaristischer Einflussnahme in einem offiziellen Kooperationsvertrag einen besonders soliden Boden bereitet hat.

- Ein Bildungswesen, das so defizitär beschaffen ist, wie ich es hier skizziert habe, das auf so schwacher demokratischer Basis steht und dessen prägendstes Merkmal der Ausschluss eines großen Teils der Kinder und Jugendlichen von guten Bildungschancen ist -

ein solches Bildungswesen ist natürlich auch anfällig für die raffiniert antrainierten Einflüsterungen von Jugendoffizieren, für den rabiaten Charme eines hippen Strategiespiels und für den angenehmen Komfort mundgerecht zubereiteter Unterrichtsmaterialien für die Lehrenden.

- Der Bogen, den ich hier von der Selektion im Kindergarten bis zu Militarisierungsbemühungen in Schulen und Hochschulen geschlagen habe, ist weit gespannt.

Der Blick in die Geschichte lehrt aber nachdrücklich, wie verhängnisvoll das Zusammenwirken von Demokratieschwäche und Militarismus ist.

- Ich möchte daher gerade diesen weiten Bogen auch in die Begründungszusammenhänge des aktuellen Bildungsstreiks aufgenommen sehen.

Und ich wünsche Euch - im Namen von attac Köln - auch mit dieser breiten Perspektive viel Kraft und vollen Erfolg in Euren Streikaktivitäten!